Atalanta, Bd. XII, Heft 5, Dezember 1981, Würzburg, ISSN 0171-0079

im Norden Deutschlands *euphorbiae* nur recht selten auftritt.

Die zweite Faltergeneration fliegt dann ab Ende VII/Anfang VIII in der Umgebung des Kaiserstuhls (611), Jena/Thüringen (295) und 8601 Ludwag-Bamberg (479). Raupen der 2. Generation finden sich ab Anfang VIII in Dübener Heide/ Leipzig, Köllme/Halle (225), 8740 Bad Neustadt/Saale (272) und 1000 Berlin (802). Im September/Oktober noch einige Tiere im Raum 544 Mayen/Eifel und 5592 Klotten/Mosel (97).

Anzufügen sind noch Funde in Südfrankreich: 8.IV. ein Falter in Le Lavandou (815), Mitte VI ca. 100 Raupen in St. Remy en Provence (340) und Anfang VIII einige Imagines in Vanduse (151).

In Amfilochia/Griechenland (337) finden sich am 24.VII. ein Falter und in Albena/Bulgarien (72) Mitte X halberwachsene Raupen.

Noctuidae und Geometridae

von

ULRICH LOBENSTEIN

Insbesondere in nördlichen Teilen des Bearbeitungsgebietes bot das Wetter im Jahr 1980 wenig Anreiz, sich der Erfassung der Nachtfalterfauna zu widmen. Dort im Norden kennt man jene mißglückten Lichtfangnächte, in denen sich neben einzelnen Mücken gerade ein Dutzend Falterarten in die kalte Luft hinauswagt, so daß man – nachdem nur noch alle Viertelstunde dieselbe *pronuba* am Tuch erscheint – den Fang abbricht. Aber selbst wem es nach solchen Erlebnissen jahrweise an Motivation für Köder- und Lichtfang fehlt, wird, wenn er mit offenen Augen durch die Natur geht, einzelne Noctuidenarten aus der Wanderfalterliste feststellen können, über deren Wanderverhalten noch einiges unklar ist.

Arten wie *A. luctuosa, P. meticulosa, N. pronuba* und *fimbriata, P. gamma* und *confusa* können manchmal auch tagsüber, also ohne aufwendige Fangmethoden, beobachtet werden. Auch wenn es sich „nur" um häufige Arten handelt, ist jede einzelne Meldung von Interesse! Zuweilen sind Beobachtungen, denen man zunächst keine Beachtung schenkt, erst im Zusammenhang interessant! Wer im Mai/Juni 1980 Gammaeulen beobachtete, aber nicht gemeldet hat, weil sie erfahrungsgemäß „nichts besonderes" sind, könnte der DFZS vielleicht wichtige Informationen vorenthalten haben (siehe Bericht).

Die Häufigkeit mancher Arten ist also kein Grund, sie nicht zu melden.

Viele Vorgänge könnten besser und sicherer geklärt werden, wenn die Unsi-

cherheit hinsichtlich der Repräsentativität von Auszählungsergebnissen ausgeräumt werden könnte. An dieser Stelle sei allen, die uns bisher nur durch ihre Mitgliedschaft und noch nicht durch Mitarbeit unterstützten, die alte Bitte ans Herz gelegt: geben Sie sich einen Ruck, wenn Sie an der Qualität der DFZS-Jahresberichte interessiert sind. Schließlich wollen wir uns nicht dem von manchen vorgeworfenen Zustand nähern, nach deren Meinung in den Berichten willkürliche und unrepräsentative „Milchmannrechnungen" aufgestellt würden, aus denen man keine Schlüsse ziehen könne. Wir wissen, daß das nicht richtig ist, wenn in jeder Region einige Entomologen für die DFZS und damit wieder für die eigenen Neuerkenntnisse über Wanderverhalten bei Schmetterlingen aktiv sind. In dieser Sache wollen wir Hobbyentomologen doch eine gut funktionierende Interessengemeinschaft bewahren, oder?

Scotia ipsilon (HUFNAGEL, 1766) — SAISONWANDERER 1. Ordnung

In den Monaten Juni und August/September wurden 1980 nur 35 Expl. an 14 Orten registriert. Zur Zeit des Einfluges erreichte uns nur eine Meldung aus 4720 Beckum, 22.VI., 3 Expl. (373); offenbar ist es 1980 zu noch schwächerer Einwanderung als im Vorjahr gekommen, woraus das seltene Auftreten der Herbstgeneration resultierte. Diese Beobachtungen liegen auch aus den vorangegangenen Jahren vor: je geringer und später der Einflug, desto schwächer ist die folgende 1. Generation. Daß *S. ipsilon* in unserem Gebiet eine einwanderungsabhängige Art ist, wurde bereits in früheren Jahresberichten festgestellt (1970, 1977-79), wobei z.B. 1970 das starke Auftreten in Deutschland mit den vorausgegangenen Massenvermehrungen in Italien, Südfrankreich und der Schweiz in Verbindung gebracht werden konnte. Jahrweise gelangt *S. ipsilon* nur bis Mittel- und Westdeutschland hinauf oder „fehlt" regional selbst dort, in anderen Jahren wird sie mehrfach von der Nordseeküste gemeldet. Wenngleich aus unserem Gebiet noch keine gesicherten Meldungen über eine Rückwanderung vorliegen und aufgrund der schweren Nachweisbarkeit auch zukünftig nicht damit gerechnet werden kann, so geben die alljährlichen Frühsommereinflüge genügend Anlaß, *S. ipsilon* auch in Deutschland als „Saisonwanderer" einzustufen (vergl. „Neugruppierung" EITSCHBERGER & STEINIGER, 1980).

Im Berichtsjahr 1980 wurde die eine Generation vom 1.VIII. (8623 Staffelberg, 1 F. (354)) bis zum 17.XI. (5090 Leverkusen, 1 F. (112)) beobachtet und umfaßte eine Flugzeit von 78 Tagen.

Meldungen aus dem Alpenraum lagen nicht vor.

Nördlichster Fundort: 3002 Wedemark, 2 F., 20.IX. (650).

DDR: 6900 Jena, 16.X., 1 F. (295).

Ausland

Bulgarien: Albena, 15.X., 2 F., 16.X., 1 F. (72).

Dänemark: Svenskehavn, Snogebak, Vindeholme, 15.IX.—10.X., zus. 5 F. (85); Skallingen, 7.VIII., 1 F. (285).

Griechenland: Malta, 19.III., 1 F. (112).

Niederlande: Oostvoorne, 27.VI.–15.VIII., zus. 6 F. (198).
Frankreich: Le Lavandou/Var, IV. mehrf. a.L. (815).

Scotia segetum (SCHIFFERMÜLLER, 1775) – Gruppe V

Gegenüber dem Vorjahr (191 Expl., 27 Orte) ist die Zahl der Meldungen 1980 weiter zurückgegangen. Überall vereinzeltes bis seltenes Auftreten, so daß trotz der schwachen Mitarbeit ein „... mit Abstand schlechtestes Flugjahr für *S. segetum*" (479) vermerkt werden kann.

Erste Falter in 6551 Kirschroth (688) und 6901 Dossenheim (703) zwischen dem 1. und 6.VI.; damit begann die Flugzeit 1980 fast einen Monat später als in den vorangegangenen Jahren.

Tabelle 2:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *S. segetum* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahre 1980:

PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	25	8	17	15	9	22	34	130
Fundorte	0	4	2	3	4	3	1	5	22

Wahrscheinlich gehörten erst die im Sept./Okt. beobachteten 3 Expl. zur 2. Generation, die damit gegenüber dem Vorjahr (74 von 191 Expl.) 1980 nur äußerst schwach vertreten war, dazu mit starker Verspätung. Letzte Meldung: 4100 Duisburg, 22 X. 1 F. (284). Aus dem Alpenraum erhielten wir keine Meldungen. Da sich möglicherweise „schwache Wandererscheinungen" (REZBANYAI 1978) auf dortiges Gebiet beschränken, ist verständlich, warum die DFZS in den vergangenen 8 Berichtsjahren keine Wanderungen von *S. segetum* nennt. Der Wanderverdacht bei der Saateule müßte in den Schweizer und Österreicher Alpen überprüft werden.

DDR: Vereinzeltes Auftreten um 8054 Dresden (40) und 6900 Jena (295).

Ausland
Dänemark: Søgardsskov u. Vindeholme, 5.VI.–9.VII. vereinzeltes Auftreten (85).
Frankreich: Le Lavandou/Var, IV., mehrf. a.L. (815).
Griechenland: Malta, 18.–28.III. 1 F. (112).

Scotia exclamationis (LINNÉ, 1758) – Gruppe V

Nur von einem Ort, 7402 Kirchentellinsfurt, wird häufiges Auftreten gemeldet, in der Zeit vom 17.V. bis 19.VIII. zus. 427 Expl. am Licht (494).

Ansonsten war 1980 mit 1114 Expl. an 55 Orten das bislang schwächste von der DFZS verzeichnete Flugjahr für *S. exclamationis*.

Die ersten frischen Falter erschienen am 17.V. in 2000 Hamburg (374) und 7402 Kirchentellinsfurt (494) a.L., dann häufte sich die Zahl der Meldungen bis Mitte Juni, fiel dann vorübergehend ab und nahm bis Ende Juli erneut stark zu. Eine zweite Generation konnte 1980 nicht festgestellt werden, zu

einer solchen war es aber auch in den vergangenen Jahren nur selten gekommen.

Tabelle 3:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *S. exclamationis* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahre 1980:

PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	111	53	124	170	114	448	94	1114
Fundorte		7	6	5	10	6	9	12	55

Die letzten Meldungen datieren vom 28.VIII. aus 8573 Pottenstein (479) und vom 31.VIII. aus 4359 Lavesum (94). Damit betrug die Flugzeit (erste und letzte Meldung) 107 Tage; das entspricht etwa den Gegebenheiten des Jahres 1979.

Im Alpenvorland wie im übrigen Deutschland nur schwaches Auftreten.

Keine Hinweise auf Wanderverhalten, die wohl wie bei *S. segetum* höchstens aus dem Alpenraum zu erwarten wären.

In der DDR ebenfalls nur eine Generation, Fundorte: 6900 Jena (295), 2200 Greifswald (118) und 8054 Dresden (40).

Peridroma saucia (HÜBNER, 1803–1808) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Es liegen nur Meldungen aus dem Ausland vor:
Bulgarien (72), Frankreich (399, 815) und Griechenland (85).

Amathes c-nigrum (LINNÉ, 1758) – Gruppe V

Mit 941 Faltermeldungen an 56 Orten war 1980 wieder ein sehr schwaches Flugjahr für *A. c-nigrum*, wobei allein 20 % der Meldungen auf den Ort 7402 Kirchentellinsfurt entfallen (794).

Die erste Beobachtung, am 12.V., stammt aus 6905 Schriesheim (703); bis Anfang Juni mehrte sich die Zahl der Funde, nahm dann wieder ab und stieg mit dem Flugbeginn der 2. Generation Ende Juli bis Anfang September (Hauptflugzeit) wieder an. Beide Generationen überschnitten sich im Juli.

Tabelle 4:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *A. c-nigrum* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahre 1980:

PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	2	191	70	75	148	218	237	941
Fundorte	0	1	7	7	10	9	11	11	56

Die letzten Meldungen kamen aus 3130 Lüchow, wo am 16.X. 2 F. gefunden wurden (334) und aus 5441 Trimbs/Nette, dort am 18.X. ebenfalls 2 F. (91).

Damit endete die Flugzeit nach 160 Tagen, also ähnlich wie im Vorjahr.

Im Alpenraum nur vereinzeltes Auftreten (80, 457, 611, 729), keine Hinweise auf Wanderverhalten.

DDR: Wie im Bundesgebiet war *A. c-nigrum* 1980 auch in der DDR nur schwach vertreten (295, 40, 118, 478, 814); in den Monaten VI – X wurden allerdings in der Umgebung von 1830 Rathenow zus. 305 Expl. registriert!

Ausland

Dänemark: Kramnitze, Søgardsskov, Vindeholme, Kongelunden meist vereinzelt vom 2.VI. bis 11.X.; auf der Insel Bornholm zwischen dem 5. und 12.IX. stellenweise gemein (85).

Mythimna albipuncta (SCHIFFERMÜLLER, 1775) – Gruppe V

Da *M. albipuncta* auch in kultivierten Gebieten schon häufig aufgetreten ist und demnach keine hohen Biotopansprüche stellt, muß die in den letzten Jahren beobachtete Häufigkeitsabnahme im Rahmen der natürlichen Schwankungen gesehen werden, was sicher auch auf *Amathes c-nigrum, Scotia segetum, exclamationis* u.a. zutrifft. Daß die Statistik der DFZS bei manchen Arten auch einen Rückgang der Bestandsdichte durch die zunehmend verschlechterten Entwicklungsbedingungen dokumentiert, steht außer Frage.

Während die Zahl der Fundorte gegenüber dem Vorjahr fast gleichgeblieben ist, hat sich die Zahl der Falterbeobachtungen um ca. 70 % verringert. An 25 Orten wurden zus. nur 110 Falter registriert, dabei fielen allein 47 auf den Ort 7402 Kirchentellinsfurt (794), wodurch für das übrige Bundesgebiet nur 63 Falter verbleiben (Durchschnittshäufigkeit von *Iphiclides podalirius*: 62 F./Jahr, vergl. CLEVE, 1976).

Tabelle 5:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *M. albipuncta* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahre 1980:

PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	2	7	5	1	13	52	30	110
Fundorte	0	1	1	2	1	3	8	9	25

Die ersten Beobachtungen: 7400 Tübingen, 17.V. 1 Expl. (Trockenhang, Lf.) (640), 7402 Kirchentellinsfurt, 19.V. u. 26.V. je 1 Expl. (494). Auch die Juni-Meldungen beschränkten sich vorwiegend auf den dortigen Raum. Insgesamt 19 von 25 Falterbeobachtungen der bis zum 16. Juli festgestellten 1. Generation entfielen auf die Umgebung 7400 Tübingen (494, 640). Die 2. Generation wurde nach zweiwöchiger Flugpause ab 31. Juli (2970 Emden, nördlichster Fund, 1 Expl. (584)) registriert.

Die letzten Exemplare sind wie in den vergangenen Jahren im Oktober beobachtet worden: 4100 Duisburg, 7., 15. und 22.X. je 1 F. (284). Damit betrug die Flugzeit der 1. und 2. Generation (61 bzw. 84 Tage) zusammen 145 Tage und

entspricht mit ca. 2 Monaten in der ersten und 2,8 Monaten in der zweiten Generation dem Mittel der letzten Jahre.

Alle nordwestdeutschen Funde fielen – wie das z.B. bei *M. l-album* meist der Fall ist – in die Zeit der Herbstgeneration. Möglicherweise ist die erste Generation auch in Nordwestdeutschland zustandegekommen und von unseren Mitgliedern nicht beobachtet bzw. gemeldet worden. Leider ist meistens letzteres der Fall und muß auch bei vielen anderen Unsicherheiten als ein wesentlicher Faktor einkalkuliert werden, siehe Vorwort. Vergleichsdaten aus der nördlichen DDR belegen die 1. Generation: 2200 Greifswald 18.V. 11 Raupen, aus denen die Falter ab Anf. VI schlüpften (118). Bei Bildung von nur einer Generation im Norden wäre zudem ein Flugbeginn einige Zeit vor der 2. Generation im Süden anzunehmen gewesen.

Während man in den 1930er und 1940er Jahren bei dem plötzlichen Auftauchen dieser Art in Nordwestdeutschland einwandfrei auf die von WARNECKE (1959), FORSTER-WOHLFAHRT (1971) u.a. erkannten Einwanderungsflüge rückschließen konnte, läßt sich seit etwa Ende der 1960er Jahre, seitdem mancherorts Bodenständigkeit vermutet werden muß, kein ganz sicherer Beweis für die Einwanderung dieses Falters erbringen. Diese Tatsache berechtigt wie bei *M. confusa* und *M. l-album* aber nicht zu der Behauptung, seit ihrer Bodenständigkeit seien diese Arten in den betreffenden Gebieten keine Wanderfalter mehr (die Frage, ob die neubesiedelten Gebiete von nun an überhaupt noch auf Einflug angewiesen seien, stellt sich in der Natur nicht; die Einwanderung könnte und wird wahrscheinlich wie in vorangegangenen Jahrzehnten stattfinden, also völlig unabhängig von der erlangten Bodenständigkeit).

DDR: Eine Meldung, s.o.

Ausland

Bulgarien: Albena, 11., 12. u. 13.X. je 1 Expl. (72).
Dänemark: Bornholm, 5.–11.IX. zus. 6 Expl. (85).

Mythimna l-album (LINNÉ, 1767) – Gruppe V

Auch 1980 wieder nur sehr wenig Beobachtungen! Nördlichster Fundort: 4600 Dortmund, am 21.IX. 1 Expl. (373); seit 7 Jahren keine Meldung aus dem Postleitbereich 2, ähnliches gilt für den Bereich 3. Die weiteren Funde im Jahr 1980:
6900 Heidelberg u. Umgeb.: 25.VI.–8.X. zus. 18 Expl. (703); 7402 Kirchentellinsfurt, 17.VII.–1.X. zus. 7 Expl. (494); 7818 Oberbergen, 4.IX. 5 Expl. (611).

Mit 31 Beobachtungen an 4 Orten scheint die Art seit einigen Jahren gebietsweise eine äußerst geringe Populationsdichte erreicht zu haben; in vielen nördlichen Gebieten könnte man fast einen vorläufigen Zusammenbruch der Population vermuten. Das Ausmaß der *l-album*-Einwanderungen in Nordwestdeutschland ist noch nicht bekannt, da die Art zu wenig beachtet und gemeldet wird. Es stellt sich außerdem die Frage, ob (und warum) in Nordwestdeutschland im

allgemeinen keine 1. Generation festgestellt wird. Ohne stärkere Beobachtertätigkeit ist keine Antwort auf diese Fragen zu bekommen.

Die Generationen im Süden: 1. Gen. (4 F.): 25.VI.–5.VIII., vier Wochen Pause, 2. Gen. (27 F.): 3.IX.–8.X.

Ausland
Frankreich: Le Lavandou/Var, 7. u. 9.IV., je 1 Expl. (815).
Bulgarien: Albena, 15. u. 16.X., je 1 Expl. (72).

Mythimna unipuncta (HAWORTH, 1809) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Nachtrag für 1979: 6900 Heidelberg, X., 1 toter F. (703).

Die Meldungen für 1980:
Frankreich: Dép. B.-du-Rhône, Raphèle les Arles, 18.–22.V., 1 Expl. (587); Le Lavandou/Var, 8. u. 10.IV., je 1 F. (815).

Mythimna vitellina (HÜBNER, 1803–1808) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

1980 keine Meldungen aus Deutschland.

Ausland
Bulgarien: Albena, 11.–16.X. zus. 14 Expl. (72).
Frankreich: Vaucluse, Umgeb. Apt, 29.VII.–9.VIII., 3 Expl. (151); Col de Vence, 5.VIII., 4 Expl. (399); Dép. B.-du-Rhône, Raphèle les Arles, 18.–28.V., zus. 10 Expl. (587); Le Lavandou/Var, 8.IV., 1 Expl. (815).

Omphaloscelis lunosa (HAWORTH, 1809) – Gruppe V

Weitere Vorstöße über die Grenzen ihres Verbreitungsareals wurden nicht gemeldet. Mit 6 Expl. an 3 Orten scheint 1980 für *O. lunosa* ein schlechtes Flugjahr gewesen zu sein, so daß für eine stärkere Ausbreitung kaum Voraussetzungen gegeben waren.

Die Funde im einzelnen: 4150 Krefeld, 16., 23.IX., je 1 Expl. (340); 4100 Duisburg, 30.IX., 1 Expl. (284); 5090 Leverkusen, 18.IX., 1 Expl., 19.IX., 1 Expl. (91).

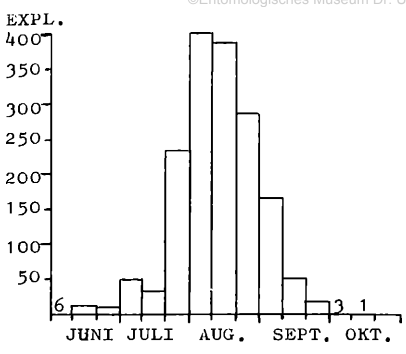
Im Ems- und Münsterland sollte zukünftig sehr auf diese Art geachtet werden.

Phlogophora meticulosa (LINNÉ, 1758) – BINNENWANDERER 1. Ordnung

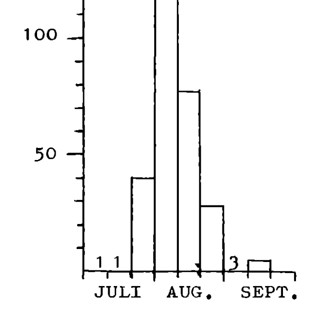
Für das Jahr 1980 wurden in Deutschland 436 Falter an 38 Orten registriert. Die meisten Falter betreffen die Umgebung von Heidelberg, wo vom 22.IV. (erste Meldung für 1980) bis zum 1.XI. insgesamt 232 Expl. beobachtet wurden (703), also über 50 % der Jahresmeldungen.

Tabelle 6:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *P. meticulosa* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahre 1980:

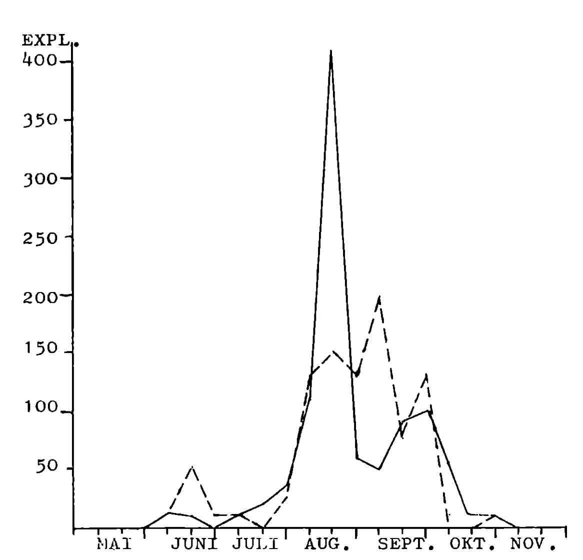
PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	3	12	54	30	247	84	6	436
Fundorte	0	2	4	7	5	7	10	3	38



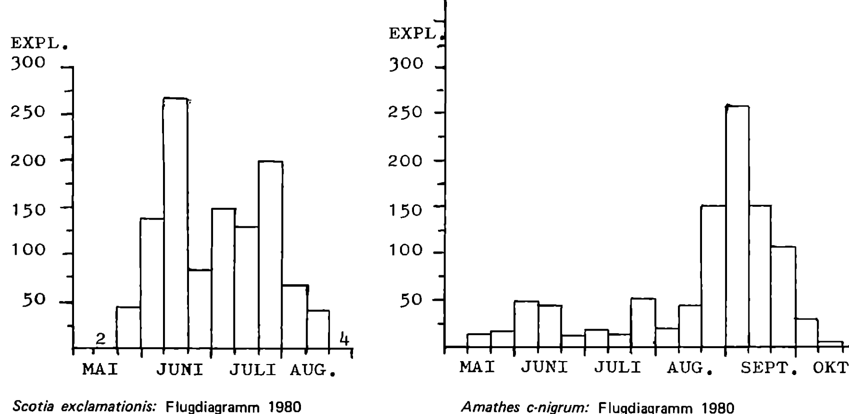
Noctua pronuba: Flugdiagramm 1980 für Deutschland



Noctua fimbriata: Flugdiagramm 1980 für Deutschland



Autographa gamma: Flugdiagramm 1980 für Deutschland
——— Süddeutschland ---- Nordwest- u. Mitteldeutschland



Scotia exclamationis: Flugdiagramm 1980 für Deutschland

Amathes c-nigrum: Flugdiagramm 1980 für Deutschland

EXPL.
300
250
200
150
100
50
1970 '71 '72 '73 '74 '75 '76 '77 '78 '79 '80

Mythimna l-album: Flugdiagramm 1970 – 1980 für Deutschland

EXPL.
125
100
75
50
25
2 1 3 1 3 2 1 2 1
APRIL MAI JUNI JULI AUG. SEPT. OKT. NOV.

Phlogophora meticulosa: Flugdiagramm 1980 für Deutschland

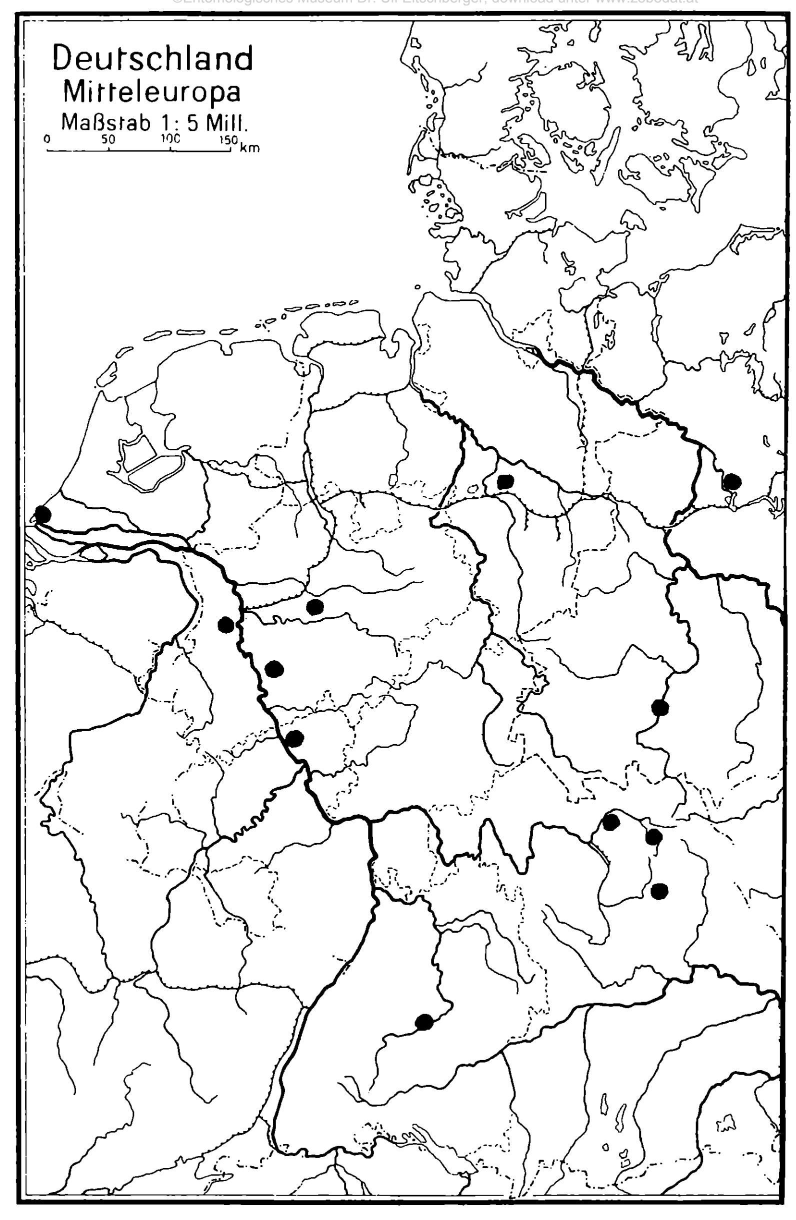


Abb. 1: *Scotia ipsilon,* Fundortkarte 1980

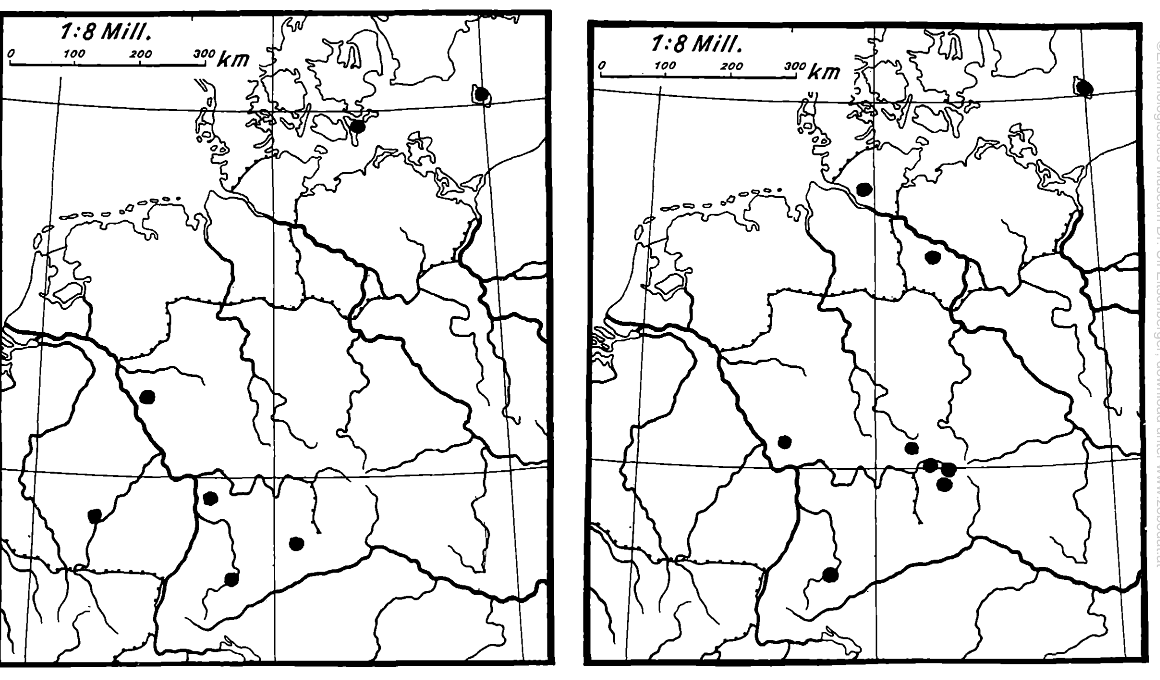


Abb. 2: *Chloridea peltigera*
Fundortkarte 1980

Abb. 4: *Catocala sponsa*
Fundortkarte 1980

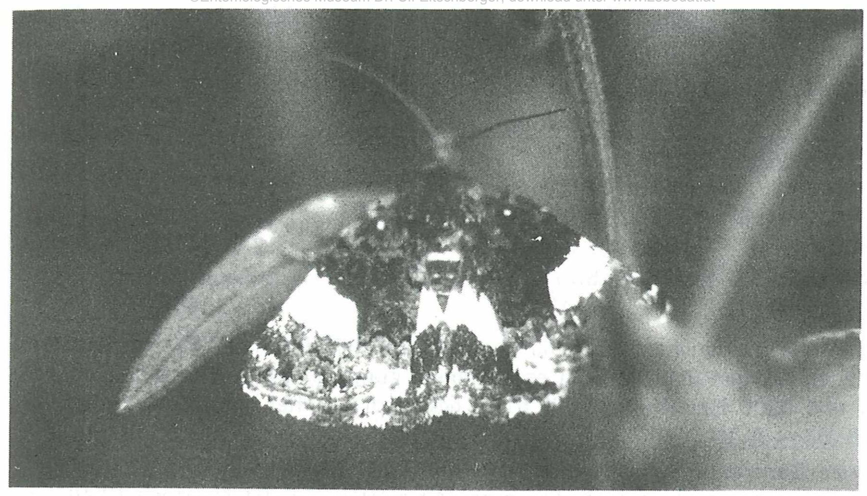


Abb. 3: Falter von *Acontia luctuosa*

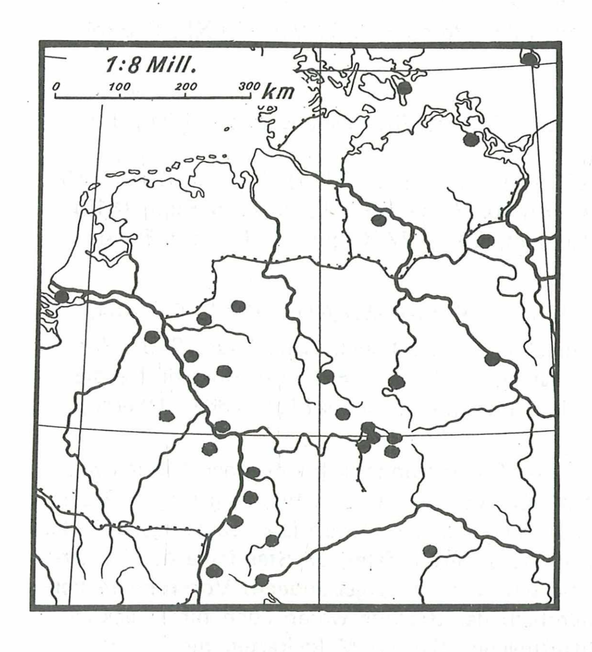


Abb. 5: *Macdunnoughia confusa*, Fundortkarte 1980

Auch 1980 wurden wieder einige Raupen gefunden, die gesund den Winter überstanden haben und bis zum Falter gezüchtet wurden. Der Falterschlupf dürfte 1–2 Wochen früher als im Freiland erfolgt sein.

Ort	Funddatum	Anzahl	Schlüpfdatum
7402 Kirchentellinsfurt	1.III.	1	10.IV. (494)
	12.III.	2	14./15.IV. (494)
6901 Eppelheim	18.III.	1	13.IV. (399)
7590 Achern	22.III.	1	12.V. (410)
7520 Bruchsal	5.IV.	1	? (157)
4400 Münster	24.IV.	1	15.V. (400)

Diese Funde dürften kaum Zweifel daran lassen, daß die im IV–VI beobachteten Falter hiesigen Populationen entstammen, zumal in 7402 Kirchentellinsfurt (494) und 6900 Heidelberg (703) frisch geschlüpfte Falter gefunden worden waren (E IV – A V).

Die erste Generation wurde bis Anf. VIII in 6901 Dossenheim (703, Lichtfalle), die zweite nach ca. 2-wöchiger Pause ab Mitte VIII in 6901 Nussloch (399) bis zum 8.XI. in 7402 Kirchentellinsfurt (494) beobachtet. Die Flugzeit betrug damit 181 Tage (erste und letzte Meldung). Die zweite Generation umfaßte etwa die achtfache Falterzahl der ersten und beschränkte sich vorwiegend auf die Zeit von Mitte IX bis Mitte X (ca. 300 Expl.).

DDR; 6900 Jena, 2200 Greifswald, 6221 Bermbach, 12.VII.–23.XI., 9 Expl. (118, 295, 814).

Ausland

Dänemark: Vindeholme/Lolland, 6.X., 1 F. (285), Magleby Skov, 1.XI., 1 F. (85).

Frankreich: Vaucluse, Apt, 29.VII.–9.VIII., 5 Expl. (151), Bois de Bisel, 9.VI., 1 Expl. (700); Le Lavandou/Var, 7.u.10.IV., je 1 Expl., 9.IV., 4 Expl. (815).

Niederlande: Oostvoorne u. Rotterdam, 6.VI.–27.X. zus. 77 F., je 1 Raupe am 28.III. u. 25.IV. (198).

Celaena leucostigma (HÜBNER, 1785) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Für Deutschland liegen nur 2 Meldekarten vor: Lüneburger Heide: 3102 Hermannsburg, 18.VIII. und 3131 Wustrow, 8.IX. je 1 F. (334), dort dürfte die Art bodenständig sein. Nur eine Meldung aus Süddeutschland: 8621 Oberau, 4.IX., 2 F. (479).

Der von BURMANN geäußerte Verdacht, es könne sich um einen Binnenwanderer 2. Ordnung handeln, besteht für deutsches Gebiet nur in geringem Maße. In der betreffenden Faunenliteratur sind keine Angaben über zugeflogene Falter dieser Art zu finden; vielfach wird besonders lokales, an Standorte der Futterpflanzen (Wasserschwertlilie, Wasserschwaden u.a.) gebundenes Vorkommen hervorgehoben. Fundmeldungen außerhalb der Biotope wären auch für zurückliegende Jahre sehr interessant. Bitte machen Sie auf Meldekarten für *C. leuco-*

stigma einige kurze Angaben zum Biotop und — wenn möglich — zur Bodenständigkeit am Fundort.

Ausland
Dänemark: Vindeholme, 15.VIII. mehrf.; Bornholm, 5.—12.IX. mehrf. (85).

Spodoptera exigua (HÜBNER, 1802—1808) — BINNENWANDERER 2. Ordnung

Dänemark: 27.VII.—3.VIII. (1 Woche) 6 Expl. an 6 Fundorten (SKOU et al., 1981)
Frankreich: Vaucluse/Apt, 19.VII.—9.VIII., 2 F. (151); Aspres sur Buëch, Hts.Alpes, 3.VIII., 6 F. (399).
Griechenland: Peloponnes, Anfang X, 2 Expl. (813).

Chloridea peltigera (SCHIFFERMÜLLER, 1775) — BINNENWANDERER 2. Ordnung

Aus den letzten 10 Jahren lag nur ein einziger Falterfund aus Deutschland vor: (1975: 1 F. im Harz).

Interessant ist daher das mehrfache Auftreten dieser südlich der Alpen beheimateten, wanderlustigen Art im Jahr 1980. Die Funde:
5090 Leverkusen, 4.IX., 1 frisches Expl. am Licht (112, das möglicherweise der Nachkommenschaft von Sommer-Einwanderern entstammt; 5501 Sommerau, 14.VI., 1 Expl. um 4.00 Uhr am Licht (399); 6146 Alsbach/Bergstr., 15.VI., 1 Expl. 23.00 Uhr, am Licht (frisch! Einwanderer?) (399); 7402 Kirchentellinsfurt, 5.VII., 1 Expl., um 23.30 Uhr am Licht (stark abgeflogen) (494); 8804 Dinkelsbühl, 19.VI., 1 Expl. am Licht (805).

Auch im Ausland war *Chloridea peltigera* häufiger als in anderen Jahren:
Dänemark: Mesinge/Falster, 1.VII., 1 F., Rønne/Bornholm, 8.VII., 1 F. (SKOU et al.).
Frankreich: Col de Vence, 5.VIII., 10 F. (399); Vaucluse/Apt, 29.VII.—9.VIII., 2 F. (151); Le Caylar/Dép. Herault, 18.VI., 2 F. (340).
Griechenland: Monemvasia, 9.VII. in Anzahl, 12.VII., 1 F., 18.VII., 1 F. (85); Peloponnes, Anfang X., 2 F. (813).

Chloridea armigera (HÜBNER, 1803—1808) — BINNENWANDERER 2. Ordnung

Bulgarien: Albena, 13.X., 1 F. (72). Malta: 27.III., 5 frische F. (112).
Griechenland: Monemvasia, 9.VII., 1 F. (85).

Andere *Chloridea*-Arten wurden nur aus Dänemark gemeldet (SKOU et al., 1981): *C. viriplaca* u. *maritima* in je 1 Expl. auf Jütland, *C. scutosa* in zus. 5 Expl. auf Bornholm und Seeland vom 2.—4.VIII.

Acontia luctuosa (ESPER, 1786) — BINNENWANDERER 2. Ordnung

Die Meldungen im einzelnen:
6901 Dossenheim, 6.VI., 1 F., 13.VI., 2 F. (703); 8581 Untersteinach, 14.VI., 2 F., 2.VIII. (236) und 4.VIII., je 1 F. (479); 8741 Ipthausen, 9.VIII., 2 F. (342).

Von Mitteldeutschland ab südwärts ist *A. luctuosa* in Deutschland mancherorts bodenständig, im nördlichen Flachland wandert sie sehr selten zu und dürfte in günstigen Gebieten auch vorübergehend Nachkommen erzeugen. Merkwürdig, daß dieser tagaktive Eulenfalter noch nicht bei den Wanderungen selbst beobachtet wurde.

Catocala sponsa (LINNÉ, 1767) — Gruppe V

Mit 19 Faltermeldungen an 9 Orten trat der Eichenkarmin 1980 weniger in Erscheinung als im Vorjahr. Erstmals, seit Beginn der Erfassung durch die DFZS, wurde ein Exemplar aus dem Postleitbereich 2 gemeldet:
2080 Pinneberg, 28.VIII., 1 F. (245). Ein weiteres Exemplar aus dem Norden meldete unser Mitarbeiter (334) in 3130 Lüchow am 5.IX. (letzte Beobachtung im Jahr 1980). Mit Ausnahme eines Fundes in 7400 Tübingen vom 29.VIII. (494) und vom 18.VIII. (640) entfallen alle weiteren Funde auf das Main-Gebiet.
Die Funde:
6357 Hünfelden, 20.VIII., 1 F. (250); 7402 Kirchentellinsfurt, 16.VIII., 1 F., 19.VIII., 2 F. (494); 8741 Eyershausen, 17.VIII., 3 F., 28.VIII., 2 F. und 3. IX., 1 F. (342); 8573 Pottenstein, 18.VIII., 3 F. (479); 8581 Bindlach, erste Meldung 1980, 15.VIII., 1 F. (479); 8621 Staffelstein, 27.VIII., 1 F. (479).

Keine Hinweise auf Wanderverhalten; nördlich der Alpen, besonders im Flachland, weiterhin sehr verdächtig (vergl. Jber. 1979 und LEMPKE (1977): Vangsten van Catocala sponsa Entomol. Ber. **37**: 113—114, ein Bericht über eine mögliche *C. sponsa*-Invasion in Teilen der Niederlande).

Catocala electa (BORKHAUSEN, 1792) — Gruppe V

Eine Meldung im Jahr 1980: 6832 Hockenheim, 12.IX., 1 Expl. (399).

Catocala fraxini (LINNÉ, 1758) — Gruppe V

Eine Meldung: Dänemark, Øster Sømarken, 5.—12.IX. 1 F. (85).

Ophiusa tirhaca (CRAMER, 1780) — BINNENWANDERER 2. Ordnung

Griechenland: Monemvasia, 12.III., 1 Expl. (816).

Noctua pronuba (LINNÉ, 1758) — BINNENWANDERER 1. Ordnung

Auch 1980 war wieder ein schlechtes Flugjahr für *N. pronuba*, wenngleich die Zahl der Beobachtungen, 1775 Expl. an 69 Orten, über jener des Vorjahres lag.

Die Flugzeit (134 Tage) wurde durch Funde am 4.VI. in 8712 Volkach (30, 209) eröffnet und endete mit einer Meldung vom 15.X. in 4100 Duisburg (284). Wie in den vergangenen Jahren entfielen die meisten Falterbeobachtungen auf die Monate Juli und August, 1980 allerdings ohne den (sonst möglicherweise die Diapause signalisierenden) zwischenzeitlichen Rückgang im Juli. Der geringe Häufigkeitsunterschied (18 F.) im zweiten Julidrittel (siehe Flugdiagramm) kann ebenso mit der Beobachteraktivität zusammenhängen; bei verstärkter Mitarbeit

könnten solche Unsicherheiten weitgehend beseitigt werden.

Tabelle 7:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *N. pronuba* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahre 1980:

PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	77	168	191	226	57	484	568	1775
Fundorte	0	8	7	5	9	4	20	16	69

Von etlichen Orten wurden Raupen — (9 Stck.) und Puppenfunde (13 Stck.) gemeldet: 6257 Hünfelden (250), 5900 Siegen (278), 2120 Lüneburg (365), 2096 Toppenstedt (374), 7317 Wendlingen (385), 7590 Achern (410), Kirchentellinsfurt (499), Hannover (650).

Aus dem Alpenraum, auf den sich bei dieser wie bei einigen anderen Arten das Wandergeschehen konzentriert, liegen keine Beobachtungen vor. Im übrigen Bundesgebiet besteht kaum Verdacht auf Wanderverhalten.

Noctua fimbriata (SCHREBER, 1759) — Gruppe V

Mit Ausnahme des Fränkischen Juras (u. Umgeb.), einem gut bearbeiteten Gebiet (236, 354, 479), wo 1980 über 180 Expl. von *N. fimbriata* nachgewiesen wurden, sind von weiteren 16 Mitarbeitern nur 76 Falter an 20 Orten beobachtet worden! Dennoch bedeuten 262 Expl. an insgesamt 31 Orten ein erheblich besseres Flugjahr als 1978 und 1979.

Tabelle 8:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *N. fimbriata* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahre 1980:

PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	1	22	5	10	1	18	205	262
Fundorte	0	1	5	3	4	1	5	12	31

Die Flugzeit, übrigens wesentlich kürzer als bei der verwandten *N. pronuba*, beschränkte sich 1980 auf 2,5 Monate (74 Tage), mit Maximum im ersten Augustdrittel (siehe Flugdiagramm), wobei der erste Fund am 6.VII. in 6257 Hünfelden (250), der letzte am 17.IX. in 7777 Salem (457) notiert wurde.

In Nordwestdeutschland war das Auftreten von *N. fimbriata* wie gewohnt schwach. Das Hauptkontingent der Faltermeldungen stellten die zentraler gelegenen Bereiche des Verbreitungsareals; von Südost- in Richtung Nordwestdeutschland scheint ein starkes Gefälle in der Populationsdichte dieser Bandeule zu bestehen. Da davon ausgegangen werden kann, daß *N. fimbriata* durch ihre Neigung zum Kulturfolger (zumindest in manchen Gebieten) bis hin zur Nordseeküste bodenständig ist, gibt es bis jetzt keine sicheren Hinweise auf Wanderverhalten in Nordwestdeutschland. Nördlichster Fundort: 2330 Eckernförde/Schl. H., 29.VIII., 1 Falter (360).

DDR: 17 Expl.an 4 Fundorten (40, 118, 225, 295).

Syngrapha interrogationis (LINNÉ, 1757) — Gruppe V

In Deutschland mehrere interessante Funde: Das erste Expl. am 26.VII. in 8451 Seugast (236), je 1 weiteres Expl. am 29.VII. und 18.VIII. in 8573 Pottenstein und 8580 Bayreuth, am 31.VII. 2 Expl. am Licht, an diesen Orten als Zuwanderer bzw. Arealerweiterer (479) ?

Am 1.VIII. beobachtete unser Mitarbeiter (611) bei 7560 Hörden i. Murgtal (150 m NN) 2 Expl., die möglicherweise aus den nahen Hochmoorgebieten des nördlichen Schwarzwaldes (z.B. Wildsee, Hohloh) zugewandert sind. 10 weitere Falter am 2.VIII. im nördl. Schwarzwald bei Kniebig (Hochmoor, 1000 m NN) (611).

Ausland
Dänemark: SKOU et al. (1981) melden je 1 Expl. in Anholt, 9.VIII. in Storelung am 30.VII., Knudskov am 12. und Skibinge am 31.VII., sowie an 6 Orten auf Bornholm vom 25. bis 28.VII.

Autographa gamma (LINNÉ, 1757) — SAISONWANDERER 1. Ordnung

2059 Faltermeldungen an 144 Orten in Deutschland bedeuten ein schwaches Flugjahr für die Gammaeule, wenngleich die Zahl etwas höher liegt als in den beiden vorangegangenen Jahren.

Tabelle 9:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *A. gamma* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahre 1980:

PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	219	378	249	280	96	600	237	2059
Fundorte	0	16	17	9	16	11	39	36	144

Von 1921 mit Datum genannten Funden entfielen 944 auf Süddeutschland, 473 auf Mittel- und West-, 504 auf Norddeutschland (Abgrenzung etwa 50. bzw. 52° n.Br.). Besonders deutliche Unterschiede in der Erscheinungsweise ergaben sich vor allem zwischen den südlichen und nördlichen Landesteilen, während die Verhältnisse in Mittel-, West- und Norddeutschland ziemlich übereinstimmten.

Erste Einwanderer fanden sich in Südwestdeutschland in der Oberrheinischen Tiefebene, durch die vermutlich auch der Einflug erfolgt ist. Je 1 Falter wurde am 10.V. in 7520 Büchenau/Bruchsal (157), am 16.V. in 6940 Weinheim/Bergstr. (703) und am 20. und 27.V. in 7818 Oberbergen/Kaiserstuhl (611) beobachtet. Erst 2 Wochen nach der ersten süddeutschen Meldung, am 23.V., beobachtete unser Mitarbeiter (91) einen Falter im Rheinland bei 5014 Kerpen.

Der Frühsommer-Einflug der Gammaeule erreichte Süddeutschland in der 2. Maiwoche, Westdeutschland in der 4. und Norddeutschland in der 5. Maiwoche. Dies ist insofern bemerkenswert, als der folgende Monat Juni ein deutliches Übergewicht an Meldungen in Norddeutschland (42 Expl.) mit Gefälle in Richtung Süddeutschland (23 Expl.) setzte! Zu berücksichtigen ist dabei die größere Zahl an Mitarbeitern im Süden, die relativen Zahlenwerte liegen also noch weiter

auseinander: von 98 Junifunden entfielen auf einen „Gamma-Beobachter" in Norddeutschland 3 Falter, in Mittel- und Westdeutschland 1,8 und im Süden nur 0,8! Erst ab Mitte Juli änderte sich das Verhältnis wieder zugunsten Süddeutschlands. Während dort eine Einwanderung im Monat Mai aus S/SW unter Bevorzugung der Rheinebene erkennbar ist (s.o.), dürfte der Junieinflug in Norddeutschland über eine andere Flugroute erfolgt sein, wobei sich dieser vornehmlich in Küstengebieten bemerkbar machte: 2080 Pinneberg (245), 2300 Kiel (360), 2120 Lüneburg (365), 2000 Hamburg (374), 2970 Emden (584), 2400 Lübeck (661), zus. 30 Expl., darunter mögliche Unterkalkulationen (245, 584). In demselben zehntägigen Zeitraum (6.–16.VI.) wurden auch in Dänemark erste Falter registriert, 6.VI., 2 Expl., 7.VI., 4 Expl. u. 14.VI., 10 Expl., Søgardsskov und Vindeholme, 27.VI. dort weitere 1–3 Falter. Da hier bereits 16 Expl. von einem Beobachter (85) gemeldet werden, ist der unterschiedlich starke und wohl voneinander unabhängige Einflug im südlichen und nördlichen Mitteleuropa auch durch dänische Funde belegt. Zur gleichen Zeit meldete ein Mitarbeiter (198) die ersten 6 Expl. in Oostvoorne u. Rotterdam/Niederlande.

Aus welcher Richtung der Einflug im nördlichen Mitteleuropa zu vermuten wäre, wird erst später – wenn die Wanderfalterberichte von anderen Ländern vorliegen – zu beurteilen sein.

HARZ (1976) berichtete von starkem Einwandern über eine Südostroute, bei dem südliche Bereiche Mitteleuropas noch in großer Zahl erreicht wurden, während im Nordosten (England) ein Tiefstand gemessen wurde. Ebenso weist HARZ (l.c.) auf mögliche Zusammenhänge mit starkem Auftreten in Nordafrika hin, wie z.B. 1946, als in Marokko schon im Januar Massen flogen, die Südfrankreich und Norddeutschland bereits Mitte Mai erreichten und im Laufe des Junis auch in anderen Gebieten in ungeheurer Zahl erschienen (HARZ, 1976: Saisonwanderer unter den Schmetterlingen ..., Ber. Naturw. Ges. Bayreuth **15**: 29–47).

Das schwache Auftreten von Maifaltern in der DDR läßt 1980 keinen Einflug aus Südost vermuten, zumal bis 4.VI. ausschließlich Einwanderer in den südwestlichsten Teilen Deutschlands (Rheinebene) gemeldet wurden.

Natürlich ist damit nichts über weitere Einwanderungen ausgesagt, die sich wie in anderen Jahren vermischt haben werden und kaum nach Richtung und Herkunft zu analysieren sind. Da sich oft der Schlupf von Einwanderer-Nachkommen während späterer Einflugwellen bei uns einstellt, wird die Rekonstruktion der Gammaeulenwanderung mit fortschreitendem Jahr schwieriger. Zu solch einer Überschneidung der bei uns einsetzenden Flugzeit von Einwanderer-Nachkommen (1. Gen.– mit dem Einflug einer im Herkunftsgebiet erneut schlüpfenden Faltergeneration (wie in früheren Jahren, vergl. HARZ et al. 1967, KINKLER et al. 1970, 1973 u.a.) ist es im Berichtsjahr in der Zeit von Anfang VI bis Mitte VIII gekommen.

Um die Generationsfolge von *A. gamma* beurteilen zu können, ist das Weiter-

züchten von „Freilandmaterial" möglichst unter Freilandbedingungen zu wünschen (auf den Meldekarten aber bitte auch bei Zimmerzuchten die Schlüpfzeiten etc. notieren). Ein Zuchtexemplar der 1. Gen. schlüpfte in 7317 Wendlingen am 29.VIII. (385). In 4590 Cloppenburg erzielte unser Mitarbeiter (141) aus Freilandfaltern der hiesigen 1. Generation und aus Zuchtfaltern der 2. Gen. die Eiablage am 4./5.IX. bzw. am 18.X., woraus sich eine Entwicklungsdauer von 39 Tagen ergibt, was exakt den Ermittlungen von HARZ, RADISSON und SCHADEWALD (1967: Zur Vermehrung bei uns aufgewachsener Wanderfalter. – Atalanta 2: 95–102) entspricht. Dieselben Autoren hatten für Freilandzuchten im Schatten 52 Tage gemessen, was den ca. 2 Wochen später als bei der Zucht einsetzenden Falterschlupf bestätigt. Nachkommen der ersten bei uns entstandenen Generation wurden am 10.X. in 2970 Emden (584), am 12.X. in 4590 Cloppenburg (141) und am 21.IX. in 3000 Hannover (650) zum Schlüpfen gebracht, in diese Zeit dürfte auch der Flugzeitbeginn der 2. Generation im Freiland fallen.

Im Jahr 1980 wurden die Falter der 2. Generation bis in den Oktober oder November hinein beobachtet, letztere gehören möglicherweise schon zu einer 3. Generation: 5070 Leverkusen, 17., 21. und 24.XI. je 1 F. (112), 2000 Hamburg, 27.XI. 1 frisches Expl. (374).

Hinweise auf den Rückflug waren 1980 nicht erkennbar, was bei dessen schlechter Nachweisbarkeit allerdings nichts besagt. Bestätigungen erhalten wir besonders in Massenflugjahren, in anderen Jahren dagegen nur sehr spärlich und zufallsbedingt.

Macdunnoughia confusa (STEPHENS, 1850) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Dieser Wanderfalter trat – wie in den letzten Jahren – ziemlich wenig in Erscheinung, dabei überwiegend in südlichen Landesteilen. Keine Nachweise aus Küstengebieten, obgleich 1980 dort etliche Mitglieder beobachteten.

Tabelle 10:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *M. confusa* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahre 1980:

PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	0	8	20	18	14	70	64	194
Fundorte	0	0	1	3	5	3	10	8	30

17 Mitarbeiter meldeten insgesamt 194 Expl. an 30 Orten, also ca. 25 % weniger als im Vorjahr. Die ersten Beobachtungen datieren vom 10.V. aus 7550 Niederbühl (611), 11. und 12.V. 7402 Kirchentellinsfurt (494). Bis Mai wurden einige weitere Einzelfunde gemeldet (151, 334, 373, 688, 703), die – wie letzte Falter am 4., 6., 8. und 10.VI. – alle der 1. Generation angehörten. Nach dem 10.VI. folgte eine siebenwöchige Flugpause, während sich in anderen Jahren die 1. und 2. Generation überschnitten. Die ersten frischen Falter der 2. Generation erschienen ab Ende VII an verschiedenen Orten. Im August häuften

sich die Nachweise der 2. Generation, die bis in den Oktober andauerte und zuletzt am 18. und 21.X. in 4150 Krefeld (340) festgestellt wurde. Die Flugzeit 1980 betrug 117 Tage (erste und letzte Meldung von 1. u. 2. Gen.), im Jahr 1979 164 Tage.

Hinweise auf Wanderverhalten liegen nicht vor. In Norddeutschland ist *M. confusa* weiterhin als Einwanderer anzusehen und nur in östlichen Teilen Niedersachsens (ab Weser) sicher bodenständig geworden. Daß diese Gebiete von nun an nicht mehr angeflogen würden, ist sehr unwahrscheinlich, wie bereits eingangs bei *M. albipuncta* erklärt wurde. Im Weser-Leinebergland ist *M. confusa* nach eigenen Beobachtungen bestimmt nur Zuflieger (höchstens mit sporadisch gebildeter Nachkommenschaft), so daß auch in besiedelten Teilen Nordwestdeutschlands zunächst von uneingeschränkter Fortdauer der Einwanderungstätigkeit ausgegangen werden muß. Die regionale Bodenständigkeit widerspricht dem Wanderverhalten also keinesfalls.

Um die tatsächliche Sachlage klären zu können, fehlt es im mittleren Nordwestdeutschland an DFZS-Mitarbeitern.

DDR: 10 Expl. an 5 Fundorten (40, 118, 295, 354, 478).

Ausland
Dänemark: Jütland, Falster, Bornholm, über 10 Expl. an über 8 Fundorten (SKOU, et al., 1981).
Niederlande: Rotterdam, 9.VIII., 1 Expl. (198).

Ctenoplusia ni (HÜBNER, 1785) — BINNENWANDERER 2. Ordnung

Eine Meldung dieser selten bei uns einfliegenden Goldeule erhielten wir aus Nordbaden: 6900 Heidelberg-Handschuhheim, 11.IX., 1 Expl. (703).

Dänemark: Nordenhuse/Falster, 31.VII. und Arsdale/Bornholm, 4.VIII., je 1 Expl., dies sind der 3. bzw. 4. Fund für Dänemark (SKOU, P., et al., 1981: Fund af storsommerfugle i Danemark, 27 pp.. København).
Griechenland: Monemvasia, 25.III. zahlreiche Falter, 9.VII. einige, 18.VII. ca. 4 F. (85, 816).

Chrysodeixis chalcytes (ESPER, 1789) — BINNENWANDERER 2. Ordnung

BURMANN (1976) schreibt in der „Ergänzung der Wanderfalterliste" (Atalanta **7**: 49—55): „... der in den Tropen und Subtropen weit verbreitete Wanderfalter kommt bei uns gelegentlich als seltener Irrgast vor". LEMPKE (1978) berichtete über ein schädliches Auftreten von Raupen im Jahr 1976 bei Noordwijkerhout/Niederlande, wobei in einem Gewächshaus beträchtlicher Schaden an Gurkenpflanzen verursacht wurde. 1976 wurden 3 Falter und 1977 14 Falter bei Noordwijkerhout bzw. im nahegelegenen Beusichem gefangen (LEMPKE, 1978: Rups van *Ch. chalcites* schadelijk in een kas.-Entomol. Ber. **38**: 143—144). Interessant ist der Fund eines unbefruchteten Weibchens am 1.X.1980 in Rotterdam (198), dessen Herkunft schwer zu beurteilen ist.

Chrysaspidia bractea (SCHIFFERMÜLLER, 1775) – Gruppe V

Mit 132 Expl. an 28 Orten hatte diese Art 1980 ein recht gutes Flugjahr gegenüber den Vorjahren: 1976: 40 Falter an 17 Fundorten, 1977: 12 Falter an 7 Fundorten, 1978: 21 Falter an 13 Fundorten und 1979: 41 Falter an 20 Orten. Die ersten Meldungen erhielten wir am 5.VII. aus 5425 Kaub (151), 5900 Siegen (704), 8581 Untersteinach (479), die letzte Meldung der 1. Generation am 28.VIII. aus 8621 Wallersberg (354). Das einzige Exemplar einer 2. Generation wurde am 1.X. in 7402 Kirchentellinsfurt am Licht beobachtet.

Tabelle 11:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *C. bractea* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahre 1980:

PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	0	0	1	13	1	19	98	132
Fundorte	0	0	0	1	5	1	8	13	28

Mit Ausnahme des Harzes dürfte *C. bractea* in Nordwestdeutschland kaum bodenständig sein; mit den letzten Funden aus Diepholz und Celle (1979) sind meines Wissens bisher 8 nordwestdeutsche Funde registriert worden. Ob die Falter aus dem Harz, aus Südhessen oder über die Alpen bei uns einfliegen, ist nicht bekannt. Aus nordwestdeutscher Sicht wäre *C. bractea* als Wanderfalter zu bezeichnen. Aus vielen südlicheren Gebieten wird die Art als Arealerweiterer gemeldet, dennoch ist sie beispielsweise mit *Omphaloscelis lunosa, Polygonia c-album* u.a. nicht zu vergleichen. Anfänglich galt *C. bractea* in den betreffenden Gebieten als Einwanderer, wobei sie zunächst aus den Alpen in die Mittelgebirge eingeflogen war (KINKLER et al., 1979), nach ihrer Zuordnung zu den Arealerweiterern soll sie jetzt, nach Erlangung der Bodenständigkeit in manchen Gebieten, ihren Status als Wanderfalter verloren haben! Daß dies nicht anzunehmen ist, wurde bereits bei *M. albipuncta* festgestellt, denn die Bedingungen, die in den Alpen jahrweise eine Invasion Richtung Norden ausgelöst haben müssen, sind durch die (für das Verhalten selbst bedeutungslose) erlangte Bodenständigkeit in keiner Weise beeinflußt worden. Daraus folgt: Arealerweiterer müßten voll in die Wanderfalterforschung integriert werden, wobei innerhalb dieser Gruppierung unterschieden werden muß. *Mythimna albipuncta* und *l-album*, sowie *M. confusa* waren in den festgestellten Einflugjahren plötzlich bis zur Nordseeküste vorgestoßen, wurden später als Vermehrungsgäste angesehen (vergl. WARNECKE, 1959) und erlangten schließlich Bodenständigkeit. Diesen Arten könnte neuerdings eine weitere hinzugefügt werden:

Plusia chryson (ESPER, 1789)

Nach KOCH (1972) eine südliche, in anderen Gebieten nur als seltener Irrgast zufliegende Art. Für Nordwestdeutschland wurde *P. chryson* erstmals um 1907 bei Hildesheim in einem Exemplar festgestellt (Beleg vorhanden), 1950 folgte im Süntel bei Hannover ein weiterer Fund (GROSS, 1950). In Haltern/Westf. wurde *chryson* nach HARKORT & WEIGT (1968) in den Jahren 1953, 1954

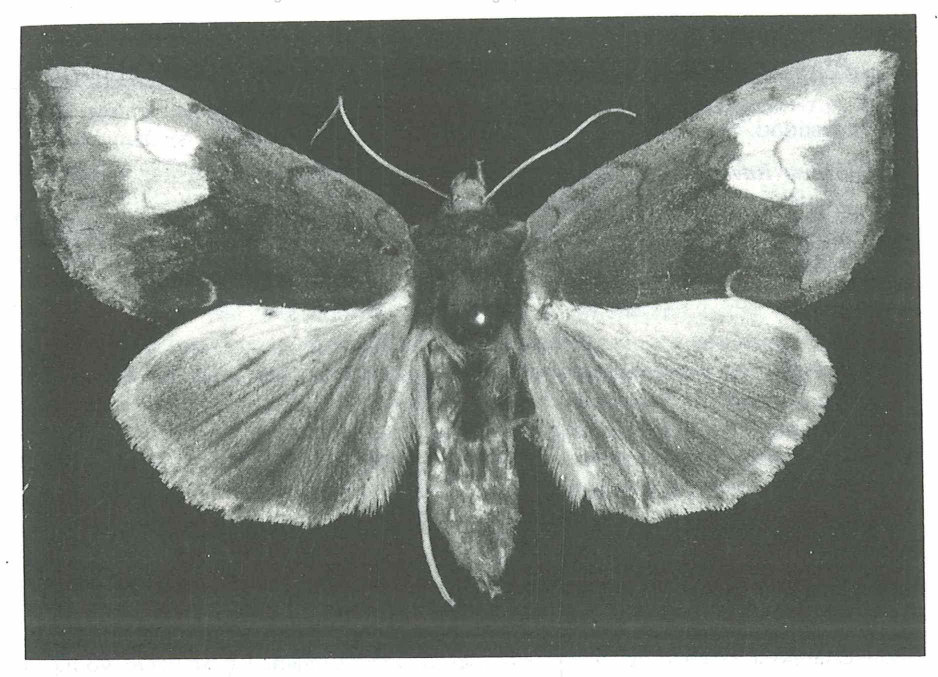


Abb. 6: *Plusia chryson* (Foto: Dr. EHRNSBERGER)

und 1963 beobachtet. Über die Verbreitung dieser Art hatte KUNZ (1974) berichtet, nachdem im selben Jahr ein Falter in Wellingen/Osnabrück gefangen worden war (Herrn KUNZ sei an dieser Stelle für das Foto gedankt). 1979 fand man erneut einen Falter bei Hannover (Deister) und später ein Exemplar bei Wolfsburg (mündl. Mittl., SCHMIDT). Weitere Funde sollen dem nächsten Jahresbericht vorbehalten bleiben.

Plusia chryson fliegt demnach besonders in neuerer Zeit in nördlichen Gebieten ein und könnte sich z.B. bei Haltern sogar zeitweilig angesiedelt haben. Die nächsten Vorkommen befinden sich im Bereich von Sieg und Lahn.

Weitere Arten der Wanderfalterliste wie *Mamestra brassicae, Apamea monoglypha, Amphipyra pyramidea, Noctua comes* u.a. wurden mehrfach gemeldet, allerdings ohne Hinweise auf Wanderverhalten.

Orthonama obstipata (FABRICIUS, 1794) – BINNENWANDERER 2. Ordnung
Frankreich: Dép. Bouches-du-Rhône, Raphèle les Arles, 26.–28.V., 2 Expl. (587);

Cyclophora puppillaria (HÜBNER, 1785) – BINNENWANDERER 2. Ordnung
Frankreich: Dép. Bouches-du-Rhône, Raphèle les Arles, 18.–22.V., 1 Expl. (587);

Le Lavandou, Var, 6.IV., 1 F., 8.IV., 2 F., 9.IV., 1 F. (815).

Semiothisa fulvaria (VILLIERS) – Gruppe V

Dänemark: Geelskov/Nord-Seeland: 8.VII., 1 Expl., 9.VII. ca. 50 Expl., danach abnahmend, alle Falter weit entfernt vom Biotop. In Dänemark erfolgte 1980 eine Massenwanderung ähnlich 1979, jedoch etwas schwächer (285).

Microlepidoptera

von

ROLAND GIERLING

Wie bislang in jedem Jahr, so gingen auch für 1980 leider nur sehr wenige Meldungen ein. Insgesamt liegen Beobachtungen von nur 8 Arten, eingesandt von nur 10 Mitarbeitern vor, und die Meldungen selbst haben in der Mehrzahl nur den Charakter gelegentlicher sporadischer Beobachtungen. Es ist daher völlig unmöglich, irgendwelche Analysen oder statistische Auswertungen vorzunehmen. Der Jahresbericht muß sich auf die Zusammenstellung der Meldungen beschränken, hat also rein deskriptiven Charakter. Dies wird sich auch so lange nicht wesentlich ändern, bis nicht wesentlich mehr Meldungen eingehen.

Für die weitgehende Abstinenz der sog. Kleinschmetterlinge bei den Jahresmeldungen an die DFZS gibt es natürlich Gründe. Erster Grund ist wohl die versteckte Lebensweise der meisten Arten, die für den gezielten Nachweis vieler Arten Spezialkenntnisse erforderlich macht. Die Erbringung solcher gezielter Nachweise ist für die aktiven Mitarbeiter der DFZS allerdings nicht unbedingt nötig. Es wäre bereits äußerst befriedigend und würde auch bereits große Datenmengen erbringen, wenn nur alle zufälligen Funde gemeldet würden, wenngleich natürlich eine gezielte Registrierung besonderen Wert hätte. Alle Micro-Arten der DFZS-Liste sind nachtaktiv und fliegen das Licht an, können also problemlos beim inzwischen so häufig betriebenen Lichtfang registriert oder gefangen werden. Auch die Nachweismöglichkeiten am Tage sind nicht schlecht, denn manche Arten lassen sich leicht aufscheuchen. Dazu kommt die Möglichkeit von Raupennachweisen, wobei besonders die Gespinstmotte *Yponomeuta padella* (L.) herausragt. Der zweite Grund dürften Determinations- oder ganz allgemein gesagt Erkennungsschwierigkeiten sein, die naturgemäß jeder hat, der ausschließlich oder doch vorzugsweise auf Makrolepidopteren ausgerichtet ist. Es muß an dieser Stelle aber gleich festgehalten werden, daß diese im Falle der wenigen Micro-Arten auf der DFZS-Liste nicht so unüberwindlich sind, daß ein